**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 22 (1896)

Heft: 31

**Artikel:** Neueste Lyrik

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-433187

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Den Schweizer. Naturforschern zum Willkomm'!

(Jahresfest vom 2.—5. August in Zürich.)

Die Ihr Herz und Nieren prüfet Don der Welt, die fleucht und freucht, Die Ihr niemals Euch genieret, Unzurühren, was Euch däucht Werth zu sein, erhascht zu werden Don dem Eingeweid' der Erden, — Seid gegrüßt in Zürich heute, Mikroskopbewehrte Leute! Wit der Wissenschaft Caterne Jündet kühn Ihr in die Aacht, Haut mit Pickel und mit Hammer Um Euch, daß es nur so kracht. Ob auch Dummheit lichtscheu greinet, Daß des fortschritts Gral ihr scheinet, Euch gehört das heut' und morgen Don Neuseeland bis nach Horgen! Gletscher, Seen, die Elemente, Sonne, Mond und Sterne gar, — Allem fühlt Ihr auf den Urzahn, Schon sind's 150 Jahr'! Sein sortiete Weine winken Heut' im Kelch mit hellem Blinken. Cast uns tapfer vorwärts streben! Hoch! Die Wissenschaft soll leben!

Eine Dankadresse.

iebe Brüder in Christo, Gallerich, Austrich, Angely, Humpert, Miklas und Willi, empfahet von euern armenischen Brüdern aus Drangsalien den glühendsten Dank - so glühend, daß er euch die Kohlen auf eurem Haupt anzünden könnte — für die prompte als werkthätige Hilfe, mit der ihr uns gegen die türkischen Bluthunde sechsträchtig, um nicht zu sagen einträchtig, beigesprungen seid. Bwar nicht mit Säbeln und Kanonen, wie rohe Kriegsknechte thun — das wäre ja gegen das Evangelium, als welches predigt: "Wer Blut vergießt, deß Blut soll wiederum vergossen werden" wohl aber mit dem Stachel des schneidigen Wortes, das unter den Bluthunden eine entsetzliche Verwüstung angerichtet hat, so entsetzlich, daß sie das Bellen förmlich verlernt und nur das Beißen beibehalten haben. Ia, euer herrliches Sextett hat Wunder gewirkt — und wie sollte es anders, da es ja auf den Ton driftlicher Bruderliebe und humanität gestimmt war, und die milden Molltone wie Stimmen der Engel klangen! Unseres Dankes glühendste Kohle sei aber dir, Angely, dargebracht, dir, der tausendjährigen Säule der Treue und Chrlichkeit, dem ehernen Felsen der Selbstlosigkeit und Uneigennützigkeit, an welchem alle Falschheit und Heuchelei wie ein schwaches Boot zerschellt, und die Intriguen deiner hochadeligen Banditen zu Schanden werden — dann aber dir, menschenfreundlicher Gallerich, der du in devotester Ergebenheit Tahr ein Tahr aus dem heiligen Nikolaus den Bart kratzest und den Geerden der heidnischen Madagassen fromme Hirten schickst, dir ferner, glor-

reicher und geldarmer Humpert, der du deinen herrlichen Schnauzbart mit abessinischer "Wire" salbest und die öde Wüste mit Strömen von Menschenblut düngest, ingleichen dir, der du in schauriger Größe über hundert Millionen Lebender und Tausenden von Leichnamen Berquetschter als "Väterchen" thronest, dir von babylonischem Sprachenwirrwarr umbrandeter Dreibundler Austrich, und dir, bibelfreundlicher und pastorenfeindlicher, redenstammelnder und gegnerzermalmender, aegirpreisender und meerdurchreisender, heervermehrender und zweikampfehrender Willi — euch allen fühlen wir uns gedrungen, nodymals für eure selbstlose, wortreiche, und tinten-, nicht aber blutvergießende Hilfe unseren Dank zu stammeln, bevor (was sehr wahrscheinlich ist) die türkischen Bluthunde auch uns Meberlebende zu den 50,000 gemordeten Brüdern und geschändeten Schwestern gebettet haben werden, Dank dafür, daß ihr statt mit dem Kriegspanzer, eure Cenden mit dem Mantel driftlicher Liebe und Duldung gegürtet habt, eingedenk des Wortes: "Stecket das Schwert in die Scheide." Durch euer christlich-frommes, passives Verhalten habt ihr zu den irdischen Schätzen, die ihr angesammelt habt, auch noch die viel werthvolleren himmlischen erworben, von denen geschrieben steht, daß weder Rost noch Motten sie fressen. Und wenn euch unser Dank nicht genügen sollte, so wird euch der übrige in der ausnahmslosen Billigung eurer Unterthanen und der Bewunderung der Nachwelt sattsam zu theil werden!

Die noch lebenden Armenier.

#### Meldungen über die Zarenreise nach Paris.

Montag. Sicherm Vernehmen nach wird der Far in Paris eintreffen und acht Cage bei dem Präsidenten zum Besuch bleiben. Er hat auch bereits eine Einladung der Frau Deroulede zum Kaffee angenommen.

Dienstag. Der Far wird auf der Durchreise Paris besuchen. Mittwoch. Der Far wird auf der Reise nach England im Hafen von Brest Halt machen und den Präsidenten begrüßen.

Donnerstag. Der Far wird auf seiner Reise zwar frankreich nicht berühren, jedoch von Condon aus mit dem Prafidenten faure ein herzliches telephonisches Gespräch anknupfen.

## Die Grenadiere.

Aus frankreich zogen drei Grenadier', die waren nach Cille jüngst gegangen; Und als sie kamen in's deutsche Quartier, sie liegen die Köpfe hangen.

Unn wußten die Braven von ungefahr, daß frankreich fein geuer gefangen; Es furte fie tief, es furte fie fower, daß der Knalleffekt floten gegangen.

Da weinten zusammen die Grenadier', sich fühlend gar sehr auf dem hunde, Der Liebknecht sprach: "Wie schlecht ift's mir, wenn bald ich nur wieder

Der fifder fprach: "Das Lied ift aus, auch ich möcht' nächstens fterben, Mein harrt das deutsche Dolf gu Gaus, muß "Dorwarts". Defer werben!"

Der Singer fang: "Was ichert mich das? Noch ichallen mir die Ohren Don all' dem Prengenhag-Geraf', wir haben uns ichrecklich blamoren!"

"Gewähr" mir, Bruder, eine Bitt'!" der Liebknecht fleht inständig, "Sag' niemand was von unserm Ritt, sie freuten sich sonst unbandig!

"Dein rothes Sacktuch leih' mir schnell, beträuft mit kölnischem Wasser, — Noch hör' ich — brrr! — das Revanche Gebell, noch nie erlebt' ich es krasser!

"Dann icaff' mich zu Bett, laß liegen mich ftill wie eine Schildwacht im Grabe, Bis ich der frangofen entsehlich Gebrüllrecht gründlich verschlafen habe." —

## Dorahnung.

Um das Geld für eine kunftige dentsche flotte aufzubringen, soll eine Bier fi e u er geschaffen werden.

Wir fürchten, daß zur Unsftattung der neuen Schiffe nicht nur eine Bierfteuer, sondern auch ein Cabakfegel nothwendig sein wird.

#### Truppenzusammenzügliches.

Wie verlautet, sollen diesmal den in früheren Jahrgängen angestimmten Klageweisen über Uebermüdung der eidgenössischen Cruppen und unregelmäßige Verpstegung in "weitgehendster" Weise Rechnung getragen werden.

Ein bewährter Chier- und Menschenfreund gibt hiezu folgende Gratisvorschläge:

Jeder Soldat erhält eine flasche Cau de Cologne und Wasmuths hühneraugenringe in den Tornister.

Die Offiziere sind verpfichtet, jedem Soldaten, der Spuren von Uebermüdung aufweist, fofort eine Cablette Chocolade Suchard zu verabreichen.

Die betreffenden Kantone, in denen sich der Cruppenzusammenzug abspielt, haben dafür zu sorgen, daß im Abstand von je einem Kilometer auf der Candstraße abwechslungsweise ein Cigarren-, Spielfarten- und Cebenseligir-Untomat aufgestellt ist.

Bei Befolgung dieser Rathschläge dürften nach und nach alle Klagen über Uebermüdung und schlechte Derpstegung verschwinden.

## Neueste Lyrik.

Sald heiter, bald düster, Ein Blättergessüsser; Bald düster, bald heiter, So geht es dann weiter. Die Herzen umgarnt, Vor Nachdruck gewarnt, Sechs Teilen sind fertig, Des Auhmes gewärtig.